

kosten zugesichert wurden) und 1621 Schlessen, sicherte aber auch diesen Provinzen seinen Schutz hinsichtlich der Religion zu. Als aber der Kaiser, durch den glücklichen Erfolg seiner Waffen übermüthig gemacht, die Protestanten in Böhmen heftig zu verfolgen anfang; als er durch seinen Feldherrn Wallenstein auch in Niederdeutschland die kaiserliche Macht zu einer bedenklichen Höhe erhob und er endlich (6. März 1629) mit dem Restitutions-Edict hervortrat,\*) wodurch der evangelischen Kirche in Deutschland ein tödtlicher Streich verfehrt werden sollte; als er, nach des eigenmächtigen Wallensteins Entsetzung, durch den fürchterlichen Tilly, seinen Plan, das evangelische Deutschland zu unterdrücken, offen verfolgen ließ: da verband sich Johann Georg — nach Magdeburgs schrecklicher Verwüstung durch Tilly — mit dem zur Rettung des Protestantismus in Deutschland aus Schweden herbeigeeilten Könige Gustav Adolf (11. September 1631), wodurch die Sache der Protestanten eine günstigere Wendung nahm.

Nach des Königs von Schweden Tode bei Lützen (6. November 1632) änderte sich Sachsens Stellung zu Schweden. Die Unterordnung unter den schwedischen Reichskanzler Oxenstierna, welchem während der Unmündigkeit Christianens, der Tochter und Thronerbin Gustav Adolfs, die oberste Leitung der deutschen Angelegenheiten anvertraut war, mußte deutschen Fürsten wohl beschwerlich fallen. Als daher der Kaiser, als rechtmäßiges Oberhaupt Deutschlands, gelindere Saiten aufzuziehen anfang, war Johann Georg um so mehr geneigt, wieder ein friedliches Verhältniß zu dem mächtigen Nachbar anzubahnen, je mehr sein Land in

\*) Nach demselben sollten die Evangelischen alle seit dem Passauer Vertrage (1552) eingezogenen geistlichen Güter wieder herausgeben, das Kirchenwesen der Reformirten aber in Deutschland nicht länger gebuldet werden.